

## Notizen zum Römerbrief 11,1-15 von der Bibelstunde vom 6. Dezember 2017 (28)

Anwesend: 12 Personen. <sup>1</sup> *Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstossen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin.* <sup>2</sup> *Gott hat sein Volk nicht verstossen, das er zuvorerkannt hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elias sagt? Wie er vor Gott auftritt wider Israel:* <sup>3</sup> *„Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen, und ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben.“* <sup>4</sup> *Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal das Knie nicht gebeugt haben.“* <sup>5</sup> *Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade.* <sup>6</sup> *Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.* <sup>7</sup> *Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind verstockt worden,* <sup>8</sup> *wie geschrieben steht: Gott hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag.“* <sup>9</sup> *Und David sagt: „Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoss und zur Vergeltung!* <sup>10</sup> *Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“* <sup>11</sup> *Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, auf dass sie fallen sollten? Das sei ferne! sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen.* <sup>12</sup> *Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl!* <sup>13</sup> *Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun der Nationen Apostel bin, ehre ich meinen Dienst,* <sup>14</sup> *ob ich auf irgendeine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge.* <sup>15</sup> *Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?*

Wir behandeln zuerst vom vorliegenden Bibeltext die Verse 1 bis 5 und geben als zweites – da die Evangelisation mit Michael Putzi mit einer Bekehrung und mit zwei Erneuerungen erfreulich abgeschlossen wurde – Ermahnungen an uns Christen.

Vers 1: ***Hat Gott etwa sein Volk verstossen?*** Mit dieser Frage gibt Paulus den Titel für diesen Abschnitt. Mit den Worten: ***Das sei ferne!*** Gibt er aber sogleich eine eindeutige Antwort auf diese Frage.

Verse 2 bis 5: Die Begründung dafür, dass Gott sein Volk nicht verstossen habe, gibt Paulus mit dem Hinweis auf sich selber, der auch ein Israelit sei, und nicht verstossen wurde. Paulus vergleicht sich selber mit Elia, der glaubte, dass er allein übriggeblieben sei und dass ganz Israel dem Baal die Knie gebeugt habe (im Götzendienst gefangen sei). Gott aber ist grösser als das Empfinden des Elia, des Paulus und auch als unser Empfinden und Beurteilen der Situation. Gott hat und hatte zu jeder Zeit - auch in dieser Zeit - einen (kleinen, und deshalb kaum wahrnehmbaren) Überrest (das heisst Menschen, die ihm gehorsam sind), gemäss seiner Gnadenauswahl übriggelassen.

Das zweite Thema des Abends ist eine Ermahnung an uns Christen, ausgehend von der Tatsache, dass die Mehrheit der Israeliten zur Zeit Elias (und auch eine Mehrheit derer, die sich in unserer Zeit Christen nennen) ihre Knie vor dem Baal beugen, das heisst, Götzendienst betreiben.

Es ist entscheidend wichtig, dass wir alles, was irgendwie mit **Götzendienst** (wohin auch die Habgier gehört, vergleiche Eph. 5,5 und Kol. 3,5), Zauberei, Pendeln, Bindung an sündige Traditionen zu tun hat, (in einem seelsorgerlichen Gespräch und durch konkretes Gebet) bekennen und uns davon ganz lösen, indem wir diese Dinge lassen, ablegen, wegwerfen, verbrennen, ...

Eine weitere Taktik Satans, uns am Wachstum und an der Freude an unserem Herrn Jesus Christus und seinem Heil zu hindern, ist die Bilderflut und insbesondere die **Pornographie**, die das Christenleben lähmen und unmöglich machen. Unser Herr Jesus Christus sagt uns deshalb in Mt. 5 <sup>28</sup> ***Ich aber sage euch, dass jeder, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, schon Ehebruch begangen hat in seinem Herzen.*** <sup>29</sup> ***Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert*** (d.h. dir zum Fallstrick wird), ***dann reiss es aus und wirf es von dir, denn es ist dir nütze, dass eines deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.*** Der Herr Jesus will also, dass wir ganz entschieden und kompromisslos gegen diese Sünde angehen. Wenn nicht, droht uns das Höllenfeuer.

Eine dritte Taktik Satans ist, uns bitter zu machen gegen Gottes Wege. **Bitterkeit** wird nur aus unserem Leben verschwinden, wenn wir vorbehaltlos denen vergeben, die an uns gesündigt haben.

Eine vierte Taktik Satans ist **Irrlehre**. 2. Joh. 1 <sup>8</sup> ***Sehet auf euch selbst, auf dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.*** <sup>9</sup> ***Jeder, der weitergeht, und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn.*** <sup>10</sup> ***Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüsst ihn nicht.*** <sup>11</sup> ***Denn wer ihn grüsst, nimmt teil an seinen bösen Werken.*** Wir sollen uns ganz an die Lehre der Apostel halten und uns hüten vor Lehren, die über die Lehre der Apostel hinausgehen. Den Umgang mit Irrlehrer sollen wir konsequent meiden. Wir sollen mit Irrlehrern nicht in einem freundschaftlichen und ihre Lehre gutheissenden Verhältnis stehen.